Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 2. Juli 2020
Ausgabe 123
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **2**
› München wird zur Zero Waste City 2
› Stadt benennt 18 Straßen nach berühmten Frauen 3
› Vortrag in der MVHS Süd: Kühlen und Lüften mit der Sonne 3
› Filmmuseum: Kinowiedereröffnung mit der Reihe „Leading Women“ 4
Antworten auf Stadtratsanfragen **4**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 7. Juli, 18 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Multifunktionsraum (EG)
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner sowie Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen überreichen den Hochschulpreis des Referates für Arbeit und Wirtschaft. Der Preis für herausragende Abschlussarbeiten an den Münchner Hochschulen und Akademien ist mit 5.000 Euro dotiert und wird 2020 erstmals verliehen.
Mit dem neu eingeführten Hochschulpreis – ergänzend zum bekannten städtischen Hochschulpreis – soll die Vielfalt und Spannbreite an Themen und Forschungsbereichen herausgehoben und gewürdigt werden, die es am Wissenschaftsstandort München gibt.
Achtung Redaktionen: Zutritt zu der geschlossenen Veranstaltung nur mit Presseausweis. Es wird darum gebeten, die geltenden Corona-Hygienevorschriften und Abstandsregeln einzuhalten.

Meldungen

München wird zur Zero Waste City
(2.7.2020) Im Rahmen seines Münchner Zukunftsdialogs hatte sich Oberbürgermeister Dieter Reiter 2019 mehrmals mit Experten zum Thema Müllvermeidung getroffen. Daraus entstand auch seine Bitte an die städtischen Referate, eine Gesamtstrategie zur Müllvermeidung zu entwickeln und zu prüfen, ob sich München als Zero Waste City am entsprechenden europäischen Netzwerk beteiligen soll. Erste Ergebnisse wurden nun heute dem Stadtrat präsentiert. Die wichtigsten Ergebnisse daraus:

- München wird zur Zero Waste City und will sich am Netzwerk Zero Waste Europe beteiligen.
- Hierzu wird auch ein Zero-Waste-Konzept entwickelt, das auch die Etablierung eines städtischen Qualitätslabels für besonders ressourcenschonend und nachhaltig arbeitende Betriebe beinhaltet.
- Gleichzeitig wird eine Circular Economy Strategie entwickelt, deren Ziel es ist, dass Ressourcen eben nicht am Ende im Abfall landen, sondern so lange wie möglich im Kreislauf bleiben, so dass am besten gar kein Abfall mehr entsteht.

OB Reiter: „Ich freue mich, dass meine Ideen aus dem Münchner Zukunftsdialog aufgegriffen wurden und der Stadtrat sich heute dem Ziel verpflichtet hat, München zur Zero Waste City zu machen. Dass wir diesen

Weg beschreiten, ist eine gute Nachricht für München, auch wenn bis zur Erreichung dieses Ziels noch viel zu tun bleibt. Die Münchnerinnen und Münchner können sich sicher sein, dass ich diesen Prozess weiterhin aktiv begleiten und voranbringen werde."

Stadt benennt 18 Straßen nach berühmten Frauen

(2.7.2020) Mit der forcierten Benennung Münchner Straßen nach Frauen hat die Stadt in den vergangenen Jahren einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung geleistet. Seit der letzten Bekanntgabe im Jahr 2018 wurden bis zum 19. Mai diesen Jahres insgesamt 47 Straßenbenennung durchgeführt. Davon wurden 18 nach Frauen, 17 nach Männern und 12 nicht personenbezogen benannt. Diese Bilanz hat das Kommunalreferat heute dem Stadtrat in der Sitzung des Kommunalausschusses vorgestellt. Unter anderem wurden Straßen benannt nach: Clara Schumann (Pianistin und Komponistin), Therese Wagner (Bierbrauerin, Unternehmerin) oder Marie-Luise Jahn (Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus).
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Straßenschilder sind ein wichtiger Bestandteil des sichtbaren öffentlichen Raums, von einer Gleichstellung der Geschlechter sind wir weit entfernt. Die zahlenmäßige Diskrepanz zwischen Frauen und Männern werden wir trotz aller Anstrengungen in jüngerer Zeit wohl nicht mehr aufholen. Die priorisierte Straßenbenennung nach Frauen wird daher auf der Agenda bleiben. Für mich ist das keine Symbolpolitik, sondern absolut notwendig und eine Herzensangelegenheit. An Frauen, die von der Stadt für ihre Verdienste und Lebenswerke öffentlich gewürdigt werden sollten, herrscht jedenfalls kein Mangel."
Kommunalreferentin Kristina Frank: „Gleichberechtigung geht uns alle an. Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre gezeigt haben, ist die verstärkte Benennung von öffentlichen Verkehrsflächen nach Frauen eine sehr herausfordernde Aufgabe geblieben. Nach wie vor beziehen sich die Wünsche nach Ehrung von Persönlichkeiten durch eine Straßenbenennung überwiegend auf Männer. Die Stadt München geht dennoch mit gutem Beispiel voran. Nicht nur in diesem Belang haben wir noch viel aufzuholen."

Vortrag in der MVHS Süd: Kühlen und Lüften mit der Sonne

(2.7.2020) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 7. Juli, um 18.30 Uhr zum Vortrag „Kühlen und Lüften mit der Sonne" in der Münchner Volkshochschule (MVHS) Süd, Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, ein. Der Eintritt ist kostenfrei, aber die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung unter *mvhs.de/programm/energie-waerme.6986/K324341* ist erforderlich.
Ein Solarluftkollektor wandelt Sonnenstrahlung in Wärme um, die dann an die vorbeiströmende Luft übertragen wird. Mit der warmen Luft können Häuser oder Räume belüftet, entfeuchtet und gekühlt werden. Der Physi-

ker und Energieberater Thomas Schmalschläger stellt verschiedene Bauarten und ihre Komponenten vor und erläutert die Möglichkeiten zur Beheizung und Kühlung mit Solarluftkollektoren.
Infos unter *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Filmmuseum: Kinowiedereröffnung mit der Reihe „Leading Women"
(2.7.2020) Endlich ist es soweit: Am Dienstag, 7. Juli, 20 Uhr, eröffnet das Kino des Filmmuseums wieder mit der bereits im Programmheft angekündigten Reihe „Leading Women" – in abgeänderter Form, mit nur einer Vorstellung am Tag um 20 Uhr. Die genauen Termine finden sich im Internet unter *www.muenchner-stadtmuseum.de/veranstaltungen-filme*.
Coronabedingt stehen zur Zeit bis zu 47 Sitzplätze im Saal zur Verfügung. Detaillierte Besuchsinformationen und Hinweise finden sich auf der Website unter *https://t1p.de/filmmuseum-coronainfos*.
Die Reihe „Leading Women" vom 7. Juli bis 2. August versammelt 24 internationale Spielfilme mit bemerkenswerten Protagonistinnen von 1933 bis 2017 – darunter Streifen wie „Baby Face" von Alfred E. Green mit Barbara Stanwyck als unmoralische Heldin oder „Three Billboards outside Ebbing, Missouri" von Martin McDonagh mit der Oscargewinnerin Frances McDormand als verzweifelte, streitbare Mutter.
Eine Kartenreservierung für die Kinovorstellungen ist nicht möglich. Verkauf und Vorverkauf bis zu zehn Tage im Voraus nur an der Abendkasse. Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des MFZ (Aufschlag bei Überlänge). Alle Vorstellungen beginnen um 20 Uhr.
Trotz der Öffnung des richtigen Kinosaals wird im digitalen Raum das erfolgreiche Filmmuseum München Online-Programm fortgeführt unter *https://vimeo.com/filmmuseummuenchen*. Das Programm von heute, Donnerstag, 2., bis Donnerstag, 9. Juli, zeigt weitere Filme von Mark Rappaport, darunter ein Porträt über Conrad Veidt, und als Restaurierung des Filmmuseums den Stummfilm „Vom Reiche der sechs Punkte" von Hugo Rütters mit der Musikbegleitung von Joachim Bärenz. Der halbdokumentarische Film über einen erblindenden Stahlarbeiter wird außerdem in einer Fassung mit Audiodeskription angeboten.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 2. Juli 2020

München Klinik I
Runder Tisch Mitarbeiterzufriedenheit
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 10.3.2020

München Klinik VI
Feedback-Kultur etablieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 10.3.2020

München Klinik VII
Kostenloses Job-Ticket für alle Klinikmitarbeiter
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 10.3.2020

München Klinik I
Runder Tisch Mitarbeiterzufriedenheit
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 10.3.2020

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihrem Antrag vom 10.3.2020 führen Sie Folgendes aus:

Der Stadtrat möge beschließen:
„Mitarbeiter der München Kliniken, Vertreter des Personalrats, der Klinikleitung und der Landeshauptstadt München erarbeiten an einem Runden Tisch, wie die Arbeitsbedingungen und Rahmenbedingungen so verändert werden kann, dass die Mitarbeiterzufriedenheit nachhaltig gesteigert und erhalten werden kann.
Begründung:
Ein gutes Arbeitsumfeld führt dazu, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne und motiviert zur Arbeit gehen, was wiederum zu guten Arbeitsergebnissen führt. Viele Firmen und Unternehmen legen daher höchsten Wert darauf, die Mitarbeiterzufriedenheit regelmäßig zu evaluieren, zu steigern und zu erhalten.
Im Gesundheitswesen ist es von großer Bedeutung, dass sich das Personal wohl fühlt. Im stressigen Klinikalltag fällt es andernfalls manchmal schwer, motiviert zu bleiben. An einem runden Tisch sollten daher Mitarbeiter der München Kliniken, Vertreter des Personalrats, der Klinikleitung und der Landeshauptstadt München erarbeiten, wie die Mitarbeiterzufriedenheit nachhaltig gesteigert und auf einem hohen Niveau gehalten werden kann. Dadurch kann auch die hohe Fluktuationsrate gesenkt werden.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt des Antrags fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrats oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der München Klinik (MüK). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Insofern wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Ich habe die Geschäftsführung der München Klinik zu Ihrem Anliegen befragt und folgende Stellungnahme erhalten:

„Wir freuen uns, dass dem Antragsteller das Thema Mitarbeiterzufriedenheit in der München Klinik wichtig ist. Auch aus unserer Sicht sind zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein gutes Miteinander für die Qualität der Patientenversorgung und die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten außerordentlich bedeutsam.

Gerade weil der Klinikalltag auch schwierige Rahmenbedingungen wie z.B. Nachtdienste oder die aktuell nur schwer zu besetzenden offenen Pflegestellen mit sich bringt, möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die anspruchsvolle Arbeit im Klinikalltag durch geeignete Instrumente und Maßnahmen erleichtern und deren Zufriedenheit fördern.

Im Folgenden stellen wir einige unserer Aktivitäten zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit dar:

Mitarbeiterbefragung
In 2017 haben wir eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, die im Juli 2020 wiederholt werden sollte. Damit hätten wir, ein Jahr früher als in der Vereinbarung mit der Landeshauptstadt München festgelegt, erneut die Mitarbeiterzufriedenheit evaluieren wollen. Aufgrund der Anforderungen, die durch die nicht vorhersehbare Covid-19-Krise von uns zu erfüllen sind, haben wir die Folge-Befragung nun um ein Jahr auf Juli 2021 verschoben. Derzeit prüfen wir die Umsetzungsmöglichkeit von kleineren Impulsbefragungen, damit wir neben der großen Mitarbeiterbefragung zu aktuellen Themen kurzfristiger und gezielter Feedback von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einholen können.

Die Mitarbeiterbefragung dient ausdrücklich dem Zweck der Verbesserung der Zusammenarbeit und der Arbeitsbedingungen sowie der Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den daraus abgeleiteten Zielen geht es darum, die Meinungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Attraktivität des Arbeitsplatzes zu ermitteln sowie den Dialog zu Verbesserungspotentialen anzuregen und diese nachhaltig umzusetzen.

Folgeprozess Mitarbeiterbefragung
Der Folgeprozess im Anschluss an die Befragung hat gezeigt, dass der intensive Dialog sowie die Umsetzung etlicher Verbesserungsmaßnahmen auf Team-Ebene und auf Ebene der Geschäftsführung und Klinikleitung gelungen sind. 83% der Teams haben sich am Folgeprozess beteiligt und insgesamt 404 Maßnahmen umgesetzt. 130 Teams hat unsere Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin persönlich getroffen, um das Feedback der Teams zur Befragung und zum Folgeprozess aufzunehmen. Die Maßnah-

men beinhalteten schwerpunktmäßig die Verbesserung der eigenen Arbeitsorganisation und die Verbesserung der Kommunikation und des Austauschs untereinander. So wurden z.B. auch rund 50 Teamentwicklungsmaßnahmen mit externen Coaches durchgeführt. Konflikte konnten bearbeitet und Spielregeln zur Zusammenarbeit vereinbart werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Maßnahmen war die Förderung der fachlichen Weiterentwicklung. Etabliert wurden z.B. regelmäßige kollegiale Fortbildungsveranstaltungen. Führungskräfte fokussierten in persönlichen Maßnahmen die Verbesserung der Feedbackkultur.

„Führung, Verantwortlichkeit & Kommunikation" als Strategisches Handlungsfeld

Die Geschäftsführung hat drei Handlungsfelder im Rahmen der strategischen Planung „Zusammenwachsen, um zusammen zu wachsen" definiert. Ein Handlungsfeld beinhaltet, Hierarchien und Verantwortlichkeiten durchgängig zu strukturieren, um Ergebnisverantwortung und Entscheidungskompetenzen stimmig zu regeln und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit bessere Orientierung zu geben.

Ein weiteres Handlungsfeld beinhaltet den Ausbau des berufsgruppenspezifischen Onboardings zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit. Hier wurde bereits ein Netzwerktreffen mit der Geschäftsführung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt.

Das dritte Handlungsfeld beinhaltet den Aufbau des strukturierten interdisziplinären Austauschs. Hier wurden Teams mit Abstimmungsbedarf identifiziert und Verantwortlichkeiten definiert. Dieser Austausch findet inzwischen regelmäßig statt.

Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktuelle und relevante Informationen leichter zugänglich zu machen, wird ein neues Intranet aufgebaut.

In vierteljährigen Führungskonferenzen und der jährlichen Führungskräftetagung werden Maßnahmen und erreichte Ergebnisse regelmäßig reflektiert sowie neue Handlungsbedarfe aufgenommen und zu Entscheidungen geführt. Im Rahmen des Mitarbeiterfestes (das alle zwei Jahre stattfinden soll und aktuell wegen Covid-19 von Juli 2020 auf Juli 2021 verschoben wurde) werden Erfolge miteinander gefeiert.

Die Klinikleitung hat die „Leitungskonferenz" eingeführt, in der alle Führungskräfte der jeweiligen Klinik vierteljährlich zusammenkommen, um aktuelle Informationen auszutauschen und Themen oder Handlungsbedarfe zu besprechen.

Das jährliche Mitarbeitergespräch ist ein weiteres wesentliches Instrument, um im Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bedarfe zu erkennen und Maßnahmen abzuleiten. Der Leitfaden des Gesprächs wird derzeit überarbeitet – mit dem Ziel, die Stärkenorientierung und die Feedbackfunktion des Gesprächs zu betonen.

Weitere Leistungen

Weitere Leistungen, die die München Klinik als Arbeitgeberin ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet sind

… im Geldbeutel

- Betriebliche Altersversorgung – zu 100% von der München Klinik finanziert
- Vermögenswirksame Leistungen und steuersparende Entgeltumwandlungsangebote
- Prämie bis zu 4.000 Euro für Weiterempfehlung als Arbeitgeberin je für Werberinnen und Werber und Geworbenen und Geworbene
- Attraktive Vergütung von freiwilligen Zusatzdiensten
- Poolersatzleistungen
- IsarCard Job und DB Job Ticket
- Erhöhte München-Zulage ab 1.1.2020

… für die Gesundheit:

- Betriebliches Gesundheitsmanagement und Krisenintervention
- Gesundheitsvorsorge: bewegte Pause und Laufgruppen
- „Mükplus“: bevorzugte Behandlung und Services bei stationärer Behandlung in der München Klinik

… im Bereich Vielfalt:

- Förderung von Chancengleichheit und Gleichberechtigung
- z.B. Mentoring-Programm für Ärztinnen, Boys‘ Day

… im Bereich Weiterentwicklung:

- kostenlose Fort- und Weiterbildungsangebote über die Akademie der München Klinik
- E-Learning-Angebote und ein umfangreiches Angebot weiterer digitaler Medien zur fachlichen Weiterentwicklung in der Online-Bibliothek
- Coach-Pool zur Unterstützung in schwierigen Führungssituationen oder besonderen Herausforderungen

… im Bereich Wohnen:

- Belegungsrechte für rund 1.000 Wohnungen im Münchner Stadtgebiet

… für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Angehörige:
- flexible Arbeitszeitmodelle
- Kinderkrippen und -gartenplätze
- Wiedereinsteigerprogramm
- Unterstützung bei Kinderbetreuung, Elder-Care (pme Familienservice)
- Unterstützung in besonderen Lebenslagen – anonym und vertraulich

Trotz weiterer vielfältiger Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es viele Möglichkeiten, um Motivation, Engagement und Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Die relevanten Themen sind durch den regelmäßigen Austausch, den Geschäftsführung, Klinikleitung und Führungskräfte mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen, bekannt.

Arbeitgebermarke und Organisationsentwicklung
Auch das im Sommer 2019 begonnene Projekt zur Entwicklung der Arbeitgebermarke der München Klink greift das Thema „Ein guter Arbeitgeber sein" auf. In einem ersten Evaluierungsprozess ging es ähnlich wie bei der Mitarbeiterbefragung darum, durch die Einbindung möglichst vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herauszuarbeiten, wo die Stärken und Schwächen der Arbeitgeberin München Klinik gGmbH heute liegen. Im Rahmen der weiteren Organisationsentwicklung werden die dort identifizierten Potentialfelder für die Zukunft genutzt, um für weitere Verbesserungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sorgen.

Zum Beispiel ist auch für die Zukunft an der Weiterentwicklung eines gesamtheitlichen Wir-Gefühls zu arbeiten, denn „Silos" werden immer noch wahrgenommen. Damit die Kooperation intern erleichtert wird und Konkurrenzsituationen entschärft werden, sind Zielkonflikte auszubalancieren.

Ebenso ist weiterhin an einem gemeinsamen Führungsverständnis zu arbeiten und eine entsprechende Kultur zu entwickeln.

Die Förderung der Flexibilität durch bedürfnisorientierte Arbeitszeitmodelle im Sinne der Work-Life-Balance ist im Fokus der Personalarbeit, ebenso wird kontinuierlich an der Ergänzung zeitgemäßer Fortbildungsangebote gearbeitet.

Wir beschäftigen uns kontinuierlich mit der Qualität der Arbeitsbedingungen und der Qualität des Miteinanders. Uns ist bewusst, dass unsere Attraktivität als Arbeitgeberin davon abhängt, diese Aufgabe sehr ernst zu nehmen.

Recruiting
Was besonders die Covid-19-Krise noch einmal in den Mittelpunkt gerückt hat, ist, wie abhängig unsere Gesellschaft von einer ausgezeichneten Gesundheitsversorgung ist. Vor allem die Pflege ist in den vergangenen Jahrzehnten von Gesellschaft und Politik zu wenig gefördert worden, so dass Gesundheitsunternehmen schon seit einer Weile vor strukturellen bis hin zu existenzgefährdenden Herausforderungen stehen. Es gibt einfach zu wenige Pflegekräfte. Dies beeinträchtigt auch die Arbeitszufriedenheit und -möglichkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu wenig Kolleginnen und Kollegen bedeutet eine höhere Arbeitsbelastung und weniger Zeit für die Aufgaben, die Grund für die Wahl des Berufes waren – z.B. den Kontakt zu den Patientinnen und Patienten. Wir in der München Klinik werden in Zukunft in das Thema Recruiting investieren. Der allgemeine Mangel an Pflegekräften macht diese Bemühungen allerdings nur begrenzt wirksam. An dieser Stelle werden wir mit Sicherheit die Unterstützung der Politik benötigen. Der Berufszweig der Pflege muss wieder attraktiv werden und in die Mitte der Gesellschaft rücken – nicht nur zu Zeiten von Covid-19.

Wir schätzen das Interesse und Engagement bezogen auf die Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit in der München Klinik sehr. Gleichzeitig glauben wir nicht, dass ein zusätzlicher runder Tisch, wie vorgeschlagen, zu effizienteren oder effektiveren Ergebnissen führen kann. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen deutlich machen konnten, wie wichtig wir dieses Thema in der München Klinik nehmen und wie hoch bereits heute unser Einsatz für dieses Thema ist.

Wiederholt haben uns Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eindringlich zurückgemeldet, dass die Anzahl der Projekte, Maßnahmen und Arbeitsgruppen reduziert werden soll. Die Kräfte sollen besser gebündelt werden, damit Ergebnisse schneller und mit vertretbarem Aufwand erreicht werden können. Dem Wunsch nach mehr Beteiligung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schlankeren Strukturen wollen wir gerne gerecht werden.

Wir sind uns unserer Verantwortung für die Stadt München sehr bewusst und wollen diese zu jeder Zeit mit voller Kraft wahrnehmen."

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

München Klinik VI
Feedback-Kultur etablieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 10.3.2020

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihrem Antrag vom 10.3.2020 führen Sie Folgendes aus:
„In Zusammenarbeit mit dem Personalrat der München Klinik, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Stadtverwaltung und den Klinikverantwortlichen wird erarbeitet, wie eine offene, faire und wertschätzende Feedbackkultur gefördert und etabliert werden kann. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll auch im hektischen Klinikalltag genug Spielraum für eigene Vorschläge, Anregungen und Ideen ermöglicht werden.
Begründung:
Niemand weiß besser, wo es im Arbeitsalltag Verbesserungsmöglichkeiten und Potenziale gibt, als die die ihn hautnah miterleben. Das ist natürlich auch an den München Kliniken so. Daher sollte eine offene, faire und wertschätzende Feedbackkultur gefordert und gefördert werden, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, sich und ihre Ideen einzubringen.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt des Antrags fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrats oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der München Klinik (MüK). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Insofern wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Ich habe die Geschäftsführung der München Klinik zu Ihrem Anliegen befragt und folgende Stellungnahme erhalten:

„Wir freuen uns, dass den Antragstellern eine wertschätzende Feedback-Kultur ebenso wichtig ist wie uns. Wir sind gleichfalls davon überzeugt, dass gegenseitiges Feedback sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für die Entwicklung der Organisation ein unverzichtbares Instrument ist.

Feedbackroutinen sind in der München Klinik derzeit wie folgt etabliert:

Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung bitten wir mindestens alle vier Jahre alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzumelden, wie sie die Zusammenarbeit, die Arbeitsbedingungen, die Qualität der Führung, das Veränderungsmanagement und die Ablauforganisation erleben. Auf dieser Basis leiten wir Verbesserungsmaßnahmen ab – sowohl auf Teamebene als auch übergreifend auf Ebene der Geschäftsführung und der Klinik- bzw. Geschäftsbereichsleitungen.

Der Folgeprozess im Anschluss an die letzte Befragung im Jahr 2017 hat gezeigt, dass der intensive Dialog sowie die Umsetzung etlicher Verbesserungsmaßnahmen auf Team-Ebene und auf Ebene der Geschäftsführung und Klinikleitung gelungen sind.

83 % der Teams haben sich am Folgeprozess beteiligt und insgesamt 404 Maßnahmen umgesetzt. 130 Teams hat unsere Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin persönlich getroffen, um das Feedback der Teams zur Befragung und zum Folgeprozess aufzunehmen. Die Maßnahmen beinhalteten schwerpunktmäßig die Verbesserung der eigenen Arbeitsorganisation und die Verbesserung der Kommunikation und des Austauschs untereinander. Etabliert wurden z.B. auch regelmäßige kollegiale Fortbildungsveranstaltungen sowie eine Fokussierung unserer Führungskräfte auf das fortlaufende Thema der Verbesserung der Feedbackkultur.

Das jährliche Mitarbeitergespräch ist ein Instrument für das gegenseitige Feedback zwischen Führungskraft und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier steht die persönliche Entwicklung im Vordergrund und auf Basis des Feedbacks werden gemeinsam Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der gemeinsamen Zusammenarbeit abgeleitet. Der Leitfaden für das Gespräch soll mit dem Ziel der Stärkenorientierung überarbeitet werden.

Uns ist wichtig, dass es auch situative Gelegenheiten zu Feedback gibt und eine Kultur erlebbar ist, die grundsätzlich für Anregungen und das Ausprobieren guter Ideen offen ist. Deshalb sind einige runde Tische eingeführt worden, an denen Austausch und Feedback zu aktuellen Themen gepflegt werden:

- Der pflegerische und der ärztliche Beirat haben die Aufgabe, Entscheidungsempfehlungen zu geben und die Geschäftsführung zu beraten.
- In der vierteljährigen Führungskonferenz treffen sich Klinik- und Bereichsleitungen, um sich mit der Geschäftsführung zu aktuellen und übergreifend relevanten Themen zu verständigen.

- Im Rahmen der vierteljährigen Leitungskonferenzen in den Kliniken haben Führungskräfte in den Kliniken einschließlich der Oberärzte und Stationsleitungen Gelegenheit, Feedback zu platzieren.
- In dem Format „GF vor Ort" trifft sich der Vorsitzende der Geschäftsführung auf Abteilungsebene mit allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nimmt Stimmungen und Meinungen zu aktuellen Entwicklungen auf.
- Auf der Startseite des Intranets ist ein GF-Postfach zugänglich, hier können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf auch gerne anonym Rückmeldung an die Geschäftsführung geben.
- Im Rahmen von strukturellen Änderungen, wie z.B. der neuen Aufbauorganisation in der Pflege werden kollegiale Beratungsrunden organisiert. Hier werden das kollegiale Feedback und die kooperative Problemlösung am Beispiel tatsächlicher, schwieriger Situationen aus dem Arbeitsalltag eingeübt.

Das im Sommer 2019 begonnene Projekt zur Entwicklung der Arbeitgebermarke und in dessen Folge der Entwicklung der Organisation greift ebenfalls das Thema „Ein guter Arbeitgeber sein" auf. In einem ersten Evaluierungsprozess ging es ähnlich wie bei der Mitarbeiterbefragung darum, durch die Einbindung und das Feedback möglichst vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herauszuarbeiten, wo die Stärken und Schwächen der Arbeitgeberin München Klinik heute liegen. Im Rahmen der weiteren Organisationsentwicklung werden die dort identifizierten Potentialfelder für die Zukunft genutzt, um für weitere Verbesserungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sorgen. Auch hier sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der München Klinik aktiv einbezogen werden. Wir arbeiten kontinuierlich an der Qualität der Arbeitsbedingungen und der Qualität des Miteinanders. Uns ist bewusst, dass unsere Attraktivität als Arbeitgeberin davon abhängt, diese Aufgabe sehr ernst zu nehmen.

Wir sind davon überzeugt, dass niemand besser weiß, wo es Potenziale gibt, als die, die täglich miteinander in der Patientenversorgung arbeiten. Feedback geben und annehmen muss in erster Linie trainiert und vorgelebt werden, so dass sich eine entsprechende Kultur etablieren kann. Zur Unterstützung bieten wir geeignete Trainings- und Kommunikationsformate an. Was aus unserer Sicht noch zu tun bleibt ist: Üben."

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

München Klinik VII
Kostenloses Job-Ticket für alle Klinikmitarbeiter
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 10.3.2020

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihrem Antrag vom 10.3.2020 führen Sie Folgendes aus:
„Die Landeshauptstadt München prüft, wie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der München Klinik, in Anlehnung an die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein kostenloses Job-Ticket für die MVV-Nutzung angeboten werden kann.
Begründung:
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der München Kliniken setzen sich jeden Tag mit höchstem Einsatz für das Wohl der Patienten ein. Die München Kliniken bieten in über 60 Fachabteilungen in vier Krankenhäusern bestmögliche Gesundheitsversorgung. Leider macht auch vor der Gesundheitsbranche der Fachkräftemangel nicht halt. Zahlreiche Privatpraxen und –Kliniken locken mit attraktiven Arbeitsbedingungen und Zusatzleitungen. An vielen Standorten der städtischen Kliniken kann die Bettenkapazität nicht voll ausgeschöpft werden, weil nicht genügend Personal vorhanden ist.
Die München Kliniken und die Landeshauptstadt München müssen ihr Möglichstes tun, um Fachkräfte zu halten und zu werben. Ein kostenloses Job-Ticket kann ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Angestellten sein, die sich tagtäglich für die Gesundheit der Menschen in unserer Stadt stark machen.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt des Antrags fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrats oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der München Klinik (MüK). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Insofern wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Ich habe die Geschäftsführung der München Klinik zu Ihrem Anliegen befragt und folgende Stellungnahme erhalten:

„Bereits am 3.4.2020 hat die München Klinik gGmbH (MüK) ihrem Gesamtbetriebsrat einen Entwurf für eine Betriebsvereinbarung zur Gewäh-

rung eines Fahrtkostenzuschusses für alle Auszubildenden übersandt. Dieser enthält die Übernahme der gesamten jährlichen Kosten für die Isar Card (Ausbildungstarif II für die Zone M). Vorgesehen ist, dass der genannte Zuschuss ab September 2020 an die Auszubildenden gezahlt wird. Die Kosten hierfür belaufen sich auf jährlich ca. 150.000 Euro und werden allein von der München Klinik gGmbH getragen. Da die Nachwuchsgewinnung für die Pflegeberufe immer schwieriger wird, hat sich die München Klinik gGmbH entschlossen, für die Auszubildenden dieses Angebot zu machen.

Dem Antrag, den o.g. Zuschuss allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewähren, kann die München Klinik gGmbH bedauerlicherweise nicht nachkommen. Dies würde eine Mehrbelastung von bis zu 3,7 Millionen Euro jährlich bedeuten. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben der Krankenhausfinanzierung ist die Vergütung von zusätzlichen Zahlungen an Mitarbeitende nicht frei mit den Krankenkassen verhandelbar und unterliegt einer Deckelung. Andere Möglichkeiten der Finanzierung von Maßnahmen existieren leider nicht."

Sämtliche Leistungen, die die München Klinik als Arbeitgeberin ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet, wurden ausführlich in der Antwort der Stadtkämmerei zum Antrag Nr. 14-20/A 06956 der ÖDP dargestellt.

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 2. Juli 2020

Gastronomie unterstützen – Mehrwegprodukte fördern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Florian Schönemann, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt – Fraktion)

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme im Münchner Norden
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Christian Smolka, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Christian Müller, Andreas Schuster, Micky Wenngatz (SPD/Volt – Fraktion)

Terminstau in der KFZ – Zulassungsstelle?
Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Bahnausbau Daglfing – Johanneskirchen voranbringen und bauen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 02.07.2020

Gastronomie unterstützen - Mehrwegprodukte fördern

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten Münchner Unternehmen zu unterstützen, die bis Ende 2021 Take-Away-Verpackungen für Speisen und Getränke auf Mehrweg-Pfandsysteme umstellen. Sie schafft dafür eine Anlaufstelle, die den Betrieben beratend zur Seite steht. Diese kann auch extern vergeben werden.

Die ergriffenen Maßnahmen sollen zudem evaluiert und in Kooperation mit der LHM öffentlichkeitswirksam begleitet werden.

Begründung:

Bis Sommer 2021 muss der Bundestag die EU - Richtlinie zum Verbot von Einwegplastik in deutsches Recht umsetzen. Dies wird zu einschneidenden Umstellungen im Einweg-Verbrauch führen. Auch die Gastronomie wird darauf eine Antwort finden müssen. Die Stadt München möchte die Münchner Betriebe, Lokale und Cafés in diesem Umstrukturierungsprozess unterstützen.

Der Außer-Haus-Verzehr hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Damit einher geht ein enormer Verbrauch von Einweg-Verpackungsmaterial, das viele wertvolle Ressourcen

verbraucht und für ein hohes Abfallaufkommen sorgt. Auch der öffentliche Raum ist davon betroffen, da die voluminösen Verpackungen sehr schnell die Abfallbehälter füllen und dadurch eine große Abfallmenge in der Natur oder auf öffentlichen Plätzen landet. Dies sorgt für Mehrkosten in der Abfallbeseitigung und für Beschwerden aus der Münchner Bevölkerung.

Mit einer Mehrweglösung für München können Ressourcen gespart und das Abfallaufkommen reduziert werden. Mit einem einheitlichen Pfandsystem ist ein problemloser Kreislauf unter den verschiedenen gastronomischen Einrichtungen innerhalb Münchens möglich, wie verschiedene Pfandsysteme für Kaffeebecher bereits bewiesen haben.

*Die Situation hat sich durch die Corona-Krise nochmals verschärft: Viele Münchnerinnen und Münchner unterstützen mit Take-Away-Bestellungen die Gastronomie. Eine Pfand-Infrastruktur unterstützt dies auch noch abfallfrei und entlastet die Gastronom*innen von den Kosten der Einweg-Verpackungen.*

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Julia Post

Mona Fuchs

Anja Berger

Beppo Brem

Sebastian Weisenburger

Clara Nitsche

Florian Schönemann

Dominik Krause

Judith Greif

Nimet Gökmenoğlu

SPD/Volt Fraktion

Initiative:

Dr. Julia Schmitt-

Thiel Anne Hübner

Klaus Peter Rupp

Lars Mentrup

Felix Sproll

Nikolaus Gradl

Christian Vorländer

Andreas Schuster

Mitglieder des Stadtrates

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

02.07.2020

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme im Münchner Norden

Antrag

Die, gemäß dem Finanzierungsbeschluss der Vollversammlung vom 10.04.2019 für das Kooperative Stadtentwicklungsmodell geplanten bzw. bereits in die Wege geleiteten Untersuchungen, sollen erweitert werden: Zur Gewinnung von (weiteren) Beurteilungsgrundlagen über die Festlegungsvoraussetzungen für einen städtebaulichen Entwicklungsbereich auf der Grundlage des § 165 Abs. 4 des Baugesetzbuches wird das Planungsreferat gebeten, einen Beschluss vorzulegen, mit dem vorbereitende Untersuchungen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme eingeleitet werden.
Der Geltungsbereich der vorbereitenden Untersuchungen soll dabei dem Geltungsbereich der Vorkaufssatzung für Feldmoching Ludwigsfeld entsprechen.

Die Verwaltung wird beauftragt, weiterhin einen kooperativen Ansatz zu verfolgen.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung führt deshalb für die Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer, Mieterinnen und Mieter, Pächterinnen und Pächter die entsprechende Öffentlichkeitsbeteiligung durch (im zweiten Schritt für die Anwohner und Anwohnerinnen). Zudem wird umgehend ein entsprechendes Kommunikationskonzept für die verschiedenen Zielgruppen entwickelt, das alle weiteren Schritte transparent darstellt. Dafür sollen die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt werden.
Die Ausübung des Vorkaufsrechts erfolgt weiterhin auf Grundlage des Vorkaufssatzung für Feldmoching-Ludwigsfeld.

Begründung:

Bis 2035 wird München um rund 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner wachsen – und auch das Umland wächst rasant. Stadtplanung und Wohnungsbaupolitik stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum war in München schon immer Mangelware, die Situation verschärft sich aber zunehmend. Und natürlich reichen Wohnungen alleine nicht aus – es braucht auch Schulen und Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit- und Kulturangebote, attraktive Stadtteilzentren und vieles mehr.

Die Grünen - Rosa Liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

2018 hat sich der Stadtrat für ein Kooperatives Stadtentwicklungsmodell ausgesprochen. Dieses kooperative Vorgehen wird auch weiterhin befürwortet, weil so die unterschiedlichen Interessen im Zusammenhang mit einem Stadtentwicklungsprojekt gut wahrgenommen und ausgeglichen werden können. Dementsprechend sollen auch weiterhin planerische, wirtschaftliche oder organisatorische Überlegungen eng mit den Eigentümer*innen und weiteren Betroffenen sowie der Öffentlichkeit abgestimmt werden. Besonders die konstruktive Fortsetzung der agrarstrukturellen Untersuchung ist dabei ein wichtiger Baustein.

Damit die erforderliche Stadtentwicklung im Feldmoching aber gemeinwohlorientiert erfolgen kann, sollen auch aber die vorhandenen Instrumente des besonderen Städtebaurechts eingesetzt werden. Denn sie bieten den rechtlichen Rahmen dafür, ein planmäßiges und aufeinander abgestimmtes Vorgehen im Sinne einer *städtebaulichen Gesamtmaßnahme* zu ermöglichen und Bodenwertsteigerungen bestmöglich für die Gebietsentwicklung zu verwenden. Selbstverständlich stehen dabei möglichst einvernehmliche Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümer*innen weiterhin im Vordergrund – allerdings unter Berücksichtigung der Bedarfe der Stadtgesellschaft. Mit diesem Antrag verfolgen wir vor allem das Ziel Bodenpreisspekulationen einzudämmen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Initiative: Anna Hanusch, Paul Bickelbacher, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer, Florian Schönemann, Christian Smolka, David Süß.

Fraktion SPD - Volt
Initiative: Christian Müller, Simone Burger, Kathrin Abele, Andreas Schuster, Micky Wenngatz Nikolaus Gradl

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl

ANFRAGE

02.07.2020

Terminstau in der KFZ - Zulassungsstelle?

Immer häufiger erreichen mich Beschwerden von Münchnerinnen und Münchnern, dass sie in der KFZ-Zulassungsstelle keinen Termin bekommen. Im Internet seien keine Termine zu bekommen und telefonisch würde die Auskunft erteilt, alle Termine seien vergeben, weil es viel mehr Anmeldungen gäbe.

Daher frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie stellt sich die Termin-Lage in der KFZ-Zulassungsstelle dar?

2. Betrifft dies auch die KFZ-Händler bzw. Sachbearbeitung von BMW?

3. Wie wirken sich die coronabedingten Einschränkungen zum Schutze der Bürgerinnen und Bürger sowie des städtischen Personals auf die Anzahl der möglichen Terminvergaben aus?

4. Gibt es ggf. die Möglichkeit auf Grund der steigenden Zulassungszahlen durch kurzfristige Bündelung des Personals aus anderen Bereichen zu unterstützen?

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

01.07.2020

Antrag
Bahnausbau Daglfing – Johanneskirchen voranbringen und bauen!

Die FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion beantragt:

I. Ebenerdiger viergleisiger Ausbau als erste Stufe, Tieferlegung (Trog) oder Tunnel (Einhausung) in der zweiten Stufe

1.
Die Bahnstrecke Daglfing – Johanneskirchen wird in einer ersten Stufe viergleisig ebenerdig mit entsprechendem Schallschutz ausgebaut.

2.
Die Planung des Ausbaus beinhaltet neben der zunächst zu realisierenden ebenerdigen Ausbau auch den Ausbau als Tieferlegung (Trog) oder Tunnel (Einhausung) in einer 2. Stufe.

3.
Die Stadt wirkt zusammen mit der Bahn und allen anderen Beteiligten auf entsprechende zwei Planungen und Planfeststellungen hin.

4.
Die Stadtkämmerei wird beauftragt, ein Finanzierungskonzept aus städtischen Mitteln für den Bau der 2. Stufe als Tieferlegung (Trog) oder Tunnel (Einhausung) in den Jahren 2029 bis 2039 vorzulegen.

II. Aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Ausbau

1.
Die Stadt wirkt darauf hin, dass die Deutsche Bahn zusammen mit allen Beteiligten ein DIALOGFORUM DAGLFING JOHANNESKIRCHEN einrichtet mit dem Ziel einer Berücksichtigung konstruktiver Belange aus der städtischen Nachbarschaft und der Realisierung der ersten Stufe bis 2029.
Gleiches gilt für die zweite Stufe.

2.
In dem DIALOGFORUM werden alle Beteiligten, die konstruktiv zum Gelingen des Projektes beitragen wollen, eingebunden, insbesondere die örtliche BI Pro Tunnel, Vertreter des BA 13 (Bogenhausen), die verkehrspolitischen Sprecher der Rathausfraktionen etc.

3.
Themen und Betätigungsfelder eines derartigen DIALOGFORUMS sind u.a.: Gestaltung der künftigen Bahn-Unter- bzw. Überführungen, optische und materialtechnische Gestaltung der Lärmschutzwände, Begrünung, Ausgleichsflächen, Zugänge und Ausgestaltung der Bahnstationen, Barrierefreiheit und Inklusion.

III. Oberbayern muss ebenfalls zum Brenner-Basis-Tunnel-Zulauf beitragen

Die Stadt wird aufgefordert, auf die Bayerische Staatsregierung und die Bundesregierung einzuwirken, den mindestens elektrischen und mindestens abschnittsweisen 2-gleisigen Ausbau der Strecke Landshut – Mühldorf – Rosenheim mit der gleichen Priorität wie das Projekt Johanneskirchen – Daglfing voranzutreiben.

Begründung:

zu I. 1
München braucht den viergleisigen Ausbau bereits in 2029. Dieser erfüllt die gesetzlichen Lärmschutzvorgaben. Es ist nicht zumutbar, dass die Münchner Bürgerinnen und Bürger, die Messegäste und die Flughafenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter länger auf eine schnellere Verbindung zum Flughafen warten. Auch der umweltfreundliche Alpentransit auf der Schiene darf nicht länger warten. Auch hierfür sind dringend mehr Kapazitäten auf den Schienen nötig. Wir wollen, dass das Machbare und Finanzierbare in München auch gemacht wird. 1 Milliarde Euro Bundesmittel gilt es nunmehr zeitnah einzusetzen und zu verbauen. Die Chance kommt kein zweites Mal.

zu I. 2
Die Diskussion, die die SPD München gegen Herrn Scheuer führt, geht an der Realität vorbei. Die Lösung kann nicht sein: entweder Tunnel oder nichts. Dann wird man – wie es ja der SPD im Bunde auch ab und zu passiert – am Ende mit Nichts dastehen. Dieses Risiko ist sehr hoch.
Die Trog- oder Tunnelform ist für uns daher der zweite Schritt. Wie die Rathausmehrheit gerne behauptet, will man ja aus anderen Ländern lernen. Im Bahnland Schweiz beispielsweise werden teure und komplexe Bahnprojekte erfolgreich und praxiserprobt in mehreren Phasen geplant und umgesetzt. Wir wollen, dass durch den ebenerdigen Ausbau der Trog- oder Tunnelausbau in einer 2. Stufe möglich bleibt. Die Schweiz würde das genau so machen.

zu I. 4
Da der ebenerdige Ausbau die gesetzlichen Lärmschutzvorgaben erfüllt, ist die Stadt am Zuge, wenn sie zusätzlichen Lärmschutz möchte. Einen Rechtsanspruch für Bundesmittel für den Trog oder Tunnel gibt es aus diesem Grunde auch nicht. Es ist politische Träumerei, diesen als conditio sine qua non einzufordern.
Statt also mit Herrn Scheuer "Alles oder nichts"-Debatten zu führen, werden insbesondere die SPD, aber auch die Grünen, hiermit aufgefordert, einen Vorschlag zu machen. Schließlich sieht der Koalitionsvertrag nur die Tunnellösung vor. Wer A sagt, muss auch B sagen, wenn es ums Bezahlen geht.

zu II. 1, 2 und 3
Das vorgeschlagene DIALOGFORUM ist ein erfolgreiches und praxiserprobtes Format.
Es kam und kommt erfolgreich auf der Ausbau-/Neubaustrecke Fulda/Hanau/Frankfurt zum Einsatz. Hier konnte trotz dicht besiedelter Landschaft ein konstruktiver Weg für zwei neue Bahngleise gefunden werden. Ebenso konnte die Zahl der Klageverfahren auf ein Minimum reduziert werden. Dieses Format bietet sich auch hier unbedingt an. Manchmal muss man gar nicht nach Europa gehen, um funktionierende Modelle zu übernehmen. Es reicht der Blick in benachbarte Bundesländer.

zu III.
Die Ablehnung des Ausbaus der Strecke Landshut – Mühldorf – Rosenheim durch Verkehrsminister Scheuer ist rein politisch motiviert. Es ist offensichtlich, dass die CSU hier Diskussionen vor Ort vermeiden möchte.
Die Strecke durchläuft die Wahlkreise seiner Landtagskollegen Helmut Raldmeier, Otto Lederer, Dr. Petra Loibl, Dr. Marcel Huber und Klaus Stöttner. Ebenso sind seine MdB-Kollegen von der CSU Florian Oßner, Staatssekretär Stephan Mayer und die Drogenbeauftragten der Bundes-

regierung, Daniela Ludwig betroffen, die wie der überforderte Bundesverkehrsminister auch in der ganzen Brenner-Nordzulauf-Debatte alle keine gute und konstruktive Figur abgeben.

Die Bahnstrecke Hof – Regensburg – Landshut wird zu recht zweigleisig elektrifiziert und als Nord-Süd- Güterbahn durch wenig besiedelte Landschaft ertüchtigt.
Umso weniger nachvollziehbar erscheint es, den fehlenden und entscheidenden Link zu den Alpen (Landshut – Rosenheim) einfach wegzulassen.

Wir meinen: der umweltfreundliche Alpentransit auf der Schiene braucht alle möglichen und freien Strecken und Zuläufe. Auch Oberbayern muss seinen Teil – wie München auch – zum Erfolg beitragen. Wer – wie wir, die FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion – mindestens 50% des Alpenverkehrs auf die Schiene verlagern will, muss neben dem digitalen Ausbau der Strecken auch neue Gleise in weniger dicht besiedelten Gebieten legen bzw. bestehende erweitern. Die Bürgerinnen und Bürger in München haben das verstanden. Höchste Zeit, dass das auch die CSU im Land und im Bund versteht.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 2. Juli 2020

Optimierungen für Hallen- und Sommerbäder: Kurzfristig mehr Sommerbad-Codes, Echtzeitansicht für Hallenbäder kommt
Pressemitteilung SWM

Ausgezeichnet: Smarter E-Award für M-Solar Sonnenbausteine
Pressemitteilung SWM

Modernisierungsschub für die Münchner U-Bahn: MVG erhält 22 weitere Metrozüge vom Typ C2
Pressemitteilung MVG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Optimierungen für Hallen- und Sommerbäder

Kurzfristig mehr Sommerbad-Codes, Echtzeitansicht für Hallenbäder kommt

(2.7.2020) Spontan ins Sommerbad – dafür steigen jetzt die Chancen: Die SWM bauen ihr Reservierungssystem nach mehreren Wochen Badbetriebs-Erfahrung unter den aktuellen Bedingungen weiter aus und greifen damit auch Anregungen von Badnutzerinnen und -nutzern auf. Sie führen zwei Neuerungen ein, um möglichst vielen Münchnerinnen und Münchnern den Besuch der Sommerbäder zu ermöglichen:

- Das Reservierungskontingent wird um die Quote der nach bisherigen Beobachtungen nicht eingelösten Reservierungen erhöht. Nach wie vor werden jedoch alle Sommerbad-Gäste gebeten, gebuchte Codes nach Möglichkeit nicht verfallen zu lassen.

- An den Ausgangsdrehkreuzen der Sommerbäder sind nun Lichtschranken montiert, die die Austritte zählen. Die Badleiter können so während des Badetages die Zahl der Reservierungscodes anpassen: Hat eine entsprechende Anzahl von Badegästen das Bad verlassen und ist genug Platz vorhanden, können kurzfristig neue Reservierungscodes freigeschaltet werden.

Mit diesen Maßnahmen kann das Kontingent auf bis zu 20.000 Codes pro Sommertag in den Sommerbädern erweitert werden. Es lohnt sich also, die Badehose einzupacken und im Laufe des Tages online unter www.swm.de/baeder nachzuschauen, ob der Reservierungsbalken fürs Lieblingsbad wieder blau wird. So lässt sich spontan ein Reservierungscode sichern und man kann noch kurzfristig oder nach Feierabend den Sommerbad-Besuch genießen.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / Telefax: +49 89 2361-5149 / E-Mail: presse@swm.de

Hallenbäder: Auslastung in Echtzeit einsehbar

Für die Hallenbäder und Saunen gibt es in Kürze eine praktische Online-Ansicht unter www.swm.de/baeder: Mit Auswahl des jeweiligen Bads wird in Echtzeit angezeigt, wie hoch die Auslastung aktuell ist. So können die Besucherinnen und Besucher ihre Besuchszeit vor dem Start ins Bad planen. Der Eintritt in die Hallenbäder ist ohne Reservierung möglich.

Ausgezeichnet: Smarter E-Award für die M-Solar Sonnenbausteine

(2.7.2020) Sie sind erfolgreich, gefragt und seit Neuestem auch noch ausgezeichnet: In der Kategorie „Smart Renewable Energy“ wurden die M-Solar Sonnenbausteine der SWM jetzt mit dem Smarter E-Award prämiert, dem Innovationspreis der Energiebranche. Damit haben sich die Sonnenbausteine in einem internationalen Teilnehmerfeld behaupten können.

Die Jury lobte die Sonnenbausteine als beispielhafte Bottom-up-Lösung, da sie der Bevölkerung ermöglicht, sich an lokalen Erneuerbare-Energien-Projekten zu beteiligen. Dieses dezentrale Leuchtturmprojekt zeige, dass Bürgerinnen und Bürgerinnen im Rahmen einer Gemeinschaft den Ökostromanteil im lokalen Energiemix erhöhen können und so zum Klimaschutz in der Stadt beitragen.

Die Stadtwerke München arbeiten am Gelingen der Energiewende. Sie errichten Ökostrom-Erzeugungsanlagen im Raum München und darüber hinaus. Mit verschiedenen Produkten, wie den M-Solar Sonnenbausteinen, ermöglichen sie ihren Kundinnen und Kunden, aktiv die Energiewende mitzugestalten. Mehr zum SWM Klimaengagement auf www.swm.de/energiewende.

Informationen zu den Gewinnern des Energy Award auf www.thesmartere-award.com/en/hall-of-fame/hall-of-fame#c172710

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / Telefax: +49 89 2361-5149 / E-Mail: presse@swm.de

MVG Information für die Medien

DIE MOBILITÄTS-MACHER.

2.7.2020

Modernisierungsschub für die Münchner U-Bahn: MVG erhält 22 weitere Metrozüge vom Typ C2

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Die Erneuerung der Münchner U-Bahn-Flotte wird konsequent fortgesetzt: Die Stadtwerke München (SWM) haben bei Siemens weitere 22 Züge des Typs C2 abgerufen. Die neuen Fahrzeuge lösen zwischen 2022 und 2024 alte Züge vom Typ A ab (siehe Foto).

Die 22 neuen C2-Züge ergänzen die bereits seit 2016 betriebenen 21 C2-Züge aus dem Hauptauftrag sowie die 24 Züge aus der ersten Option, die derzeit ausgeliefert und sukzessive in Betrieb genommen werden. Sechs Fahrzeuge aus der aktuellen Lieferung setzt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bereits auf der U3 und U6 ein, künftig auch auf der U2.

50 Jahre liegen zwischen dem jüngsten und ältesten U-Bahnzug im aktiven Fahrzeugbestand der MVG: ein C2 aus der ersten Option (Inbetriebnahme 2020) neben dem dienstältesten „A-Wagen“ (1970). Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Durch den Abruf der zweiten Option erhöht sich die Gesamtzahl der modernen C2-Züge im MVG-Netz bis 2024 auf insgesamt 67. Das Auftragsvolumen für die Nachbestellung beläuft sich auf mehr als 200 Millionen Euro.

In den C2-Zügen profitieren die Fahrgäste der MVG von etwa zehn Prozent mehr Platz als in den Altfahrzeugen. Sie fassen rund 940 Fahrgäste (220 Sitzplätze). Wie die bereits vorhandenen C2-Züge werden auch die nachbestellten Fahrzeuge komplett durchgängig und mit Fahrgast-TV und Videoüberwachung ausgestattet sein. Jeder Zug hat 4.500 PS.

Sabrina Soussan, CEO Siemens Mobility: „Wir sind stolz, dass die Stadtwerke München und die Münchner Verkehrsgesellschaft sich entschlossen haben die zweite und letzte Option dieses Großauftrags abzurufen. Einschließlich dieser Züge haben wir dann insgesamt 67 Züge mit 402 Wagen an die Stadtwerke München geliefert. Die neuen C2-Züge tragen zu einer nachhaltigen Wertsteigerung über den gesamten Lebenszyklus und zu verbessertem Fahrgastkomfort bei. Damit sind wir an der Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in unserer Heimatstadt maßgeblich beteiligt."

Maria Els, Regierungspräsidentin von Oberbayern: „Die Technische Aufsichtsbehörde der Regierung von Oberbayern wird die Zulassung der neuen Münchner U-Bahnzüge in bewährter Weise konstruktiv begleiten. Durch die Nachbestellung eines bereits vorhandenen Zugtyps ist das Zulassungsverfahren zügig durchführbar. Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit Siemens, den SWM und der MVG erneut einen wichtigen Beitrag für die Verkehrswende leisten."

Ingo Wortmann, MVG-Chef und SWM Geschäftsführer Mobilität: „Mit den neuen C2-Zügen setzen wir die Verjüngung unserer U-Bahn-Flotte konsequent fort. Für unsere Fahrgäste bedeutet das vor allem mehr Platz und mehr Komfort. Über die nächsten zehn Jahre wollen wir alle alten A- und B-Wagen ausmustern und unsere U-Bahn künftig ausnahmslos mit modernen Hochleistungszügen betreiben. Damit bringen wir bereits ohne weitere Taktverdichtungen rund 5.000 Plätze mehr auf die Schiene."